

Ethik und Krankenhaus
im Gespräch um das Wohl des Patienten



Vortrag von Erny Gillen, Luxemburg

Studenttag Ethik
kreuznacher diakonie

Bad Kreuznach, 24.1. 2002

Braucht die Medizin eine Ethik?



- Dort, wo Menschen mit verschiedenen moralischen Auffassungen und Vorstellungen an konkreten Patienten zusammen arbeiten (müssen), ...
- dort, wo Entscheidungen zusammen getroffen und getragen werden (müssen), ...
- ... kann Ethik hilfreich sein.

Begriffs-Gebrauch

MORAL

ureigene Einstellung
(Position) zur Frage nach
der richtigen /falschen
oder guten/schlechten
Handlung oder
Unterlassung

ANGEWANDTE ETHIK

Reflexion verschiedener
vorhandener moralischer
Positionen mit dem Ziel,
eine Gruppe gemeinsam
handlungsfähig zu halten

Voraussetzungen für ethische Arbeit

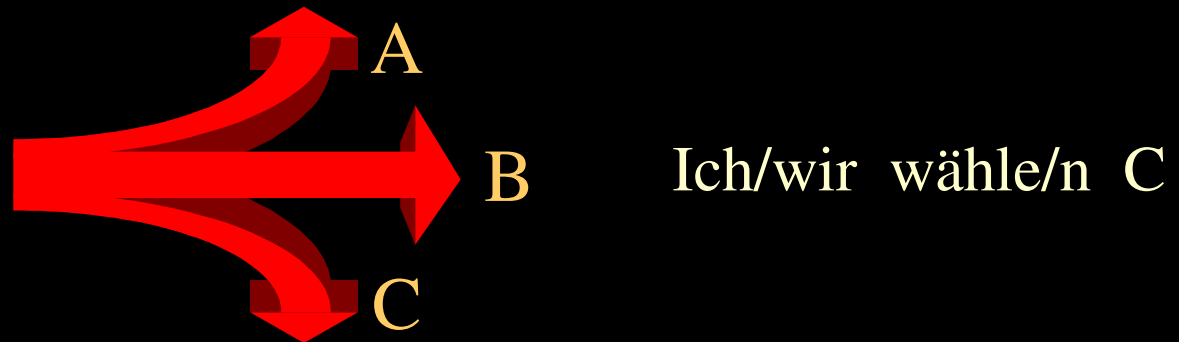


- Wissen um die eigene(n) moralische(n) Position(en) und Voraussetzungen
- Bereitschaft, seine Position(en) in den verstehenden Diskurs einzubringen
- Bereitschaft zum moralischen Kompromiss im gemeinsamen Handeln (am Patienten)

Moralisch geladene Situationen

fordern ...

Auswahl:



Entscheidung:

A oder $\neg A$

Ich/wir entscheide/n mich/
uns für $\neg A$

Entscheidungsträger



- Patient/in
- Arzt - Ärzte - Pfl egeteam
- Angehörige - Mitbetroffene

Behandlungsalternativen

- Ausgangspunkt und Anlass, moralische Erwägungen in den "fachlichen" oder "persönlichen" Entscheidungsfindungsprozess einfließen zu lassen
- Minimalste Behandlungsalternativen:
behandeln oder nicht behandeln

Unterstellung einer guten Absicht



als Voraussetzung für das gelingende
Gespräch um die normative Frage nach der
moralisch richtigen / falschen Handlung

Urteils

Norm

-findungsprozess



- Moralische Fragen (an-)erkennen und stellen
- aus medizinisch-pflegerischen Alternativen moralische Fragen machen
- eine "second opinion" erfragen (z.B. im Klinischen Ethik-Komitee)
- ein kommunikables, d.h. begründbares Urteil fällen und entsprechend handeln

Argumentationsansätze ...



Natur der Sache

Menschenbild, Option

Erfahrung

Situation

gelehrtes Ethos

... um eine Güterabwägung vorzunehmen

Moralisch mitarbeiten



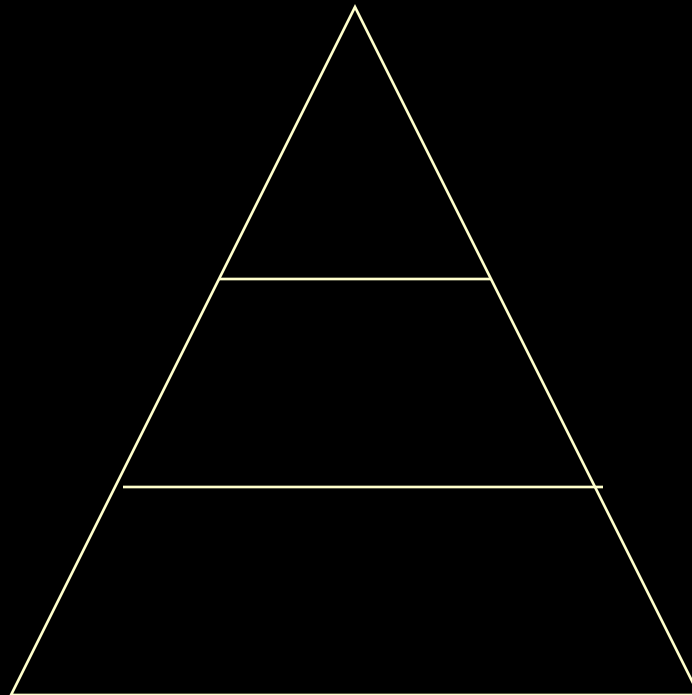
an Entscheidungen, die ein direkt Mitbetroffener selber so nicht getroffen hätte, an deren Umsetzung er aber mitarbeiten muss, ohne hierbei seine moralische Integrität einzubüßen, ist möglich und zumutbar, wenn er sich von einem breiteren moralischen Gefüge getragen weiss.

Zu den Wurzeln der Normen

Norm

Werte

Sinn



Was soll/en ich/wir tun?

Weshalb soll/en ich/wir das tun?

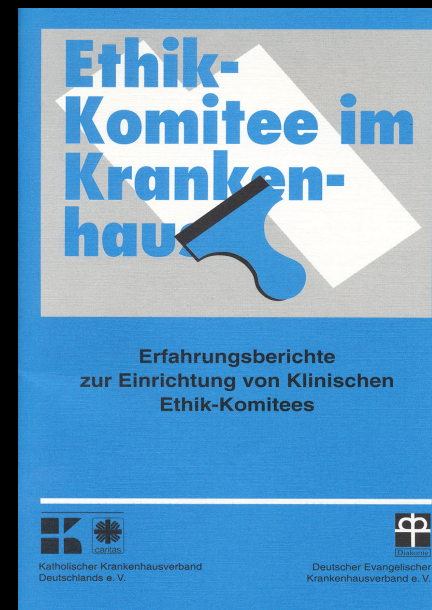
Warum soll/en ich/wir das tun?

ETHIK - auf vielfältige Art FÖRDERN

- Arbeitskreise
- Dokumentation
- Nachbesprechungen
- Konferenzen, Seminare
- ...

Ethik-Komitees

als Laboratorium für ethisch gestaltete Diskurse
um moralische Fragen und Alternativen



Der ethische Diskurs im ethischen Komitee



- Eine Hilfe für die Zusammenarbeit im Team
- eine Hilfe für die Entscheidung im Arzt/Patient-Zusammenhang

Ethik als Beitrag zu einer humaneren Medizin

- aus den Entscheidungsstaus und der Handlungssohnmacht oder den (konstruierten) Sachzwängen in einen freien und verantwortlichen Umgang mit Krisen
- nachvollziehbare und kommunikable Entscheidungen gestalten



*Ethik als Beitrag zum
Qualitätsmanagement
in der Medizin*

Klinische Ethik-Komitees



Eine Hilfe zur Entscheidungsfindung

Entscheidungsfindungshilfe

- In vielen derartigen Situationen hat sich das **klinische Ethik-Komitee** als sinnvolles Organ zur Bildung eines Votums bewährt.
- Es ermöglicht und strukturiert den **ethischen Diskurs**, um zu einem plausiblen und über-subjektiven Votum zu gelangen.
- Das **Votum** richtet sich an die Entscheidungsträger und lässt diese **frei**, sich im Sinne oder gegen den Sinn des Votums zu entscheiden.

Ethik als Hilfsangebot



Ethik als Reflexion (vorhandener) moralischer Vorstellungen und Überzeugungen hilft das "Gesundheitsteam" (im Krankenhaus) handlungsfähig zu halten bzw. zu machen.

Ziel der Ethik als Moderation



Im Raum ethischer Reflexion werden individuell **verschiedene moralische** und fachliche **Positionen** angstfrei und freimütig ins Konzert der Meinungen um Richtig und Falsch, Gut und Böse eingebracht. Verantwortung wird gemeinsam wahrgenommen.

Das Krankenhaus als Regulativ

Im Augenblick sieht es (leider) so aus, als wäre die Politik nicht in der Lage, die Last der Entscheidung (für wieviel Gesundheit die Gesellschaft beim Einzelnen aufzukommen hat) zu tragen. Demnach bliebe die Verantwortung bei der Zwischeninstanz Krankenhaus liegen, will man den Entscheidungsdruck nicht auf die direkt "Betroffenen" abwälzen.

« *Meta-medizinisch* » Verantwortung

- Neue personelle und ideelle Mittel
- Das klinische Ethik-Komitee könnte eine Art demokratisches **Laboratorium** werden, wo auf mittlerer Ebene Verantwortung von oben (Politik) und unten (konkreter Fall) gemeinsam geteilt und getragen würde.

Klinisches Ethik-Komitee (1)



- Das Klinische Ethik-Komitee ist in einem Krankenhaus angesiedelt, das ethische Konflikte kennt und bewusst angehen will.

Klinisches Ethik-Komitee (2)



Ziel ist die Besprechung und Begutachtung von **Einzelsituationen** beziehungsweise von allgemeinen, aber exemplarischen Situationen unter **Beteiligung von verschiedenen Berufsgruppen**.

Klinisches Ethik-Komitee (3)

- Das Klinische Ethik-Komitee ist ein Teil des Krankenhauses.
- Wichtigste Aufgabe des Klinischen Ethik-Komitees soll es sein, betroffenen Menschen in ethischen Krisensituationen für die Beratung zur Verfügung zu stehen.

Klinisches Ethik-Komitee (4)



Es sollen verschiedene Disziplinen im Klinischen Ethik-Komitee vertreten sein. Die Zusammensetzung soll eine möglichst breite Abstützung des Komitees im Krankenhaus und seinem Umfeld gewährleisten.

Klinisches Ethik-Komitee (5)

- Bis zu 12 Frauen und Männer
- hausinterne Mitglieder:
 - aus dem ärztlichen Bereich
 - aus dem pflegerischen Bereich
 - aus dem Verwaltungsbereich
 - aus dem Sozialdienst
- externe Mitglieder:
 - ein Jurist
 - ein aufgeschlossener, christlicher Mensch ohne Fachwissen
- ein Seelsorger
- Berufung auf Zeit (etwa 3 Jahre)

Klinisches Ethik-Komitee (6)



- Das Komitee arbeitet prozessorientiert.
- Bei der Auswahl seiner Mitglieder ist darauf zu achten, dass diese sich selbst, ihre Sachkenntnis und ihr Urteil in einen Prozess einbringen können und wollen.

Klinisches Ethik-Komitee (7)



Die **Befolgung** der **Voten** des Klinischen Ethik-Komitees ist **freiwillig** und nicht verpflichtend.

Entscheidungsfreimut

Dort, wo die Ethik als dynamische Triebfeder weiterentwicklungsfähiger moralischer Systeme erkannt wird, wird die moralische Überzeugung der einzelnen Akteure freimütig enttabuisiert werden dürfen. Das Hinterfragen moralischen Handelns wird nicht mehr als untolerierbarer Eingriff in die Persönlichkeitssphäre des Handelnden gedeutet, sondern als Kooperations- und Verständigungsangebot.

“Not-wendige” Entscheidungen

Die moralische
Entscheidungsfindung
wird aus der
Einsamkeit des
einzelnen
Gewissensurteils in
die **Gemeinsamkeit**
geholt

